

# KIGA SATERLAND



#### Einbindung auf dem Grundstück

Mit dem Grundstück Möhlenschleede 10 in Ramsloh ist bei einer Grundstücksgröße von ca. 5095 m<sup>2</sup> ausreichend Platz für einen 3-Gruppen-Kindergartenneubau mit Krippe als auch eine Erweiterungsoption für eine vierte Gruppe vorhanden.

Um nicht zu sehr mit dem Gebäude in das gesamt Grundstücks eingreifen zu müssen orientiert sich die Entwurfsplanung parallel der nördlichen und westlichen Grundstücksgrenzen. Dieses ermöglicht einerseits eine optimale Ausnutzung der Himmelsrichtung für die verschieden Nutzungsbereiche wie auch ein in sich übersichtliche und abgeschlossene Außenanlage.

Die Entwurfsplanung folgt einer klaren Struktur, Gebäudeversätze und unterschiedliche Gebäudehöhen gliedern die Kubatur mit ablesbaren Funktionen und akzentuieren, trotz eingeschossiger Bauweise, das Gebäudeensemble. Der nördliche Riegel bietet eine optimale Südausrichtung für die Hauptnutzungsbereiche der Kindergartengruppen mit angrenzender Außenspielfläche und ermöglicht durch die Gebäudeanordnung einen Anbau einer weiteren Gruppen ohne große Eingriffe im Gebäudebestand und der Außenanlagen. Ebenso bietet der Westriegel ein klare Ost- und Südausrichtung für einen abgeschlossenen Krippenbereich im Gebäude wie auch in den Außenanlagen.

#### Grundrissorganisation

Die Eingangssituation und Gebäudeerschließung mit guter Entwicklungsfläche in der Halle und Blickbeziehung zum Garten entspannt die Situation beim Bringen und Abholen der Kinder. Eltern, Kinder und Erzieher erhalten hier die Möglichkeit der Begrüßung und Kommunikation. Die geöffneten Fassaden dieses höheren Pullbaukörpers unterstützen die natürliche Belichtung der Raumtiefe und dienen der Orientierung.

Zur Halle großzügig und transparent geöffnet schließt der Mehrzweckraum an, dieser bietet zusätzliche Entwicklungsfläche in zweiter Ebene über dem Windfang, z. B. als Ballchenbad, und gewährt den Kindern von hier Durchblick vom Eingang bis in die hintere Außenanlage.

Ebenfalls eingangsnah befindet sich die Küche. Hier ist neben dem Funktionsbereich, der eine Ganztagsverpflegung sicherstellt, ausreichend Fläche für gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern. Weiterhin ermöglicht der angrenzende Essbereich zusätzliche Entwicklungsfläche in den Hallenbereich sowie in den anliegenden Differenzierungsraum. Durch die transparenten Raumabschlüsse auf beiden Seiten ist eine fließende Nutzung der Raumeinheiten möglich. Auch an zentraler Stelle und leicht auffindbar, direkt neben dem Eingang, befindet sich das Leitungsbüro.

Die Halle als Verteilernode bindet die beiden Gebäuderiegel an. Der nördliche Baukörper dient ausschließlich dem Kindergarten. Kern ist der Garderobenbereich mit direktem Ausgang in die Außenanlagen. Die Erschließfläche wird durch Garderobeneinbauten im Bereich der Kleingruppenräume strukturiert, ordnet so die Flurfläche und kann an Schlechtwettertagen zusätzlich als Bewegungsfläche genutzt werden.

Die Gruppenräume sind gartenseitig nach Süden angeordnet, gegenüberlegend die jeweiligen Kleingruppen- und Waschräume. Dessen Ausstattung, mit einem großen durchgehenden Waschtisch, bietet den Kindern die Möglichkeit

gemeinsamer haptischer und spielerischer Erfahrungen. Die angrenzenden Abstellräume ergänzen das Raumangebot des Gruppenbereiches. Ruhig am Gebäudekopf gelegen befindet sich der Ruheraum für die Ganztagskinder. Im Westriegel befinden sich sämtliche dienenden Räume und der Personal- und Krippenbereich.

Der gesamte Krippenbereich befindet sich im südöstlichen Gebäudeabschnitt. Über den hellen Garderobenbereich, ebenfalls mit direktem Zugang in die Außenanlage, gelangen die Kinder in ihre Einheit. Ein Vorflur mit transparentem Raumabschluss zur Garderobe gewährleistet die Gruppenaufsicht und stellt die Verbindung zwischen Schlaf-, Waschräumen und dem Gruppenraum mit eigener Küchenzeile her. Der Waschräume ist mit einem, von den Kindern selbstständig begeharen, Wickeltisch und Dusche ausgestattet. Ein durchgehender Waschtisch bietet den Kindern zusätzlich weiteren Erlebnispielraum, nicht nur zum Händewaschen, auch zum Beobachten und Experimentieren.

Sämtlichen Gruppenräume von Kindergarten und Krippe schaffen durch die großzügige und helle Raumgestaltung vielfältige Spiel-, Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten für die Kinder, die mit Möblierung und Einbauten eine flexible Anpassung und Zonierung des Raumes ermöglichen und den vielfältigen Anforderungen pädagogischer Arbeit gerecht werden.

Die weiteren Funktionsräume für Hauswirtschaft und Materiallager, Abstellräume, Vorratsraum und WC-Anlagen sind mit den Raumflächen eines 3-Gruppen Kindergarten mit Krippe und Mehrzweckraum angemessen ausgelegt und angeordnet. Die Gesamtanlage ist als barrierefreie Einrichtung geplant.

Bei einer Gebäudeerweiterung werden am Ostgiebel ein weiterer Gruppenraum mit Waschräume, Kleingruppen- und Abstellraum geschaffen. Auch dann bietet das gesamte Raumprogramm ausreichend Angebot für alle Nutzer. Durch die Möglichkeit einer übergreifenden Nutzung der Räume im Kernbereich wie Halle, Essen und Differenzierungsraum entsteht flexible Entwicklungsfläche für vielfältige Nutzungen.

#### Außenanlage

Vor sämtlichen Gruppen, Halle, Essbereich und Intensivraum gibt es individuell nutzbare Terrassen. Diese, zonierte Terrassenflächen, bieten nicht nur ausreichend Sonnen- und Wetterschutz durch feste Sonnensegel, sondern setzen sich als „Sommerwohnzimmer“ in die Außenanlage fort.

Erlebnispfade mit unterschiedlichen Belägen zur Körpererfahrung führen in die Gartenanlage, vorbei an diversen Spielangeboten: Klettern, Sand, Schaukeln, großer Spielwiese etc..

Wie auch im Gebäude erfolgt im Außenbereich eine Zonierung, entsprechend der Nutzung für die Krippen- und Kindergartenkinder. Ein fließender Übergang bei der Außenanlagengestaltung lässt aber auch gemeinsame Aktivitäten aller Altersgruppen zu.

Die Außenanlage bietet großzügigen Platz und Bildungsraum für die Entwicklung und Erfahrung der Kinder und auch für gemeinsame Feste und Begegnungen.

Bewegliche Außenspielgeräte werden in einem separaten kleinen Häuschen gelagert, für den „Fuhrpark“ stehen im Eingangsbereich ausreichend Flächen für Fahrräder und Kinderwagen zur Verfügung.



LAGEPLAN 1:500



ANSICHT 1:100

**Bauweise und Materialien**

Das Gebäude stellt sich mit klaren geometrischen Flächen und Formen durch drei Pultbaukörper dar. Unterschiedliche Gebäudehöhen, Vorbauten und Nischen gliedern die Kubatur mit ablesbaren Funktionen und akzentuieren, trotz eingeschossiger Bauweise, das Gebäudeensemble.

Sämtliche Baukörper sind in Klinkerfassade vorgesehen. Gut erkennbar der eingezogene Eingangsbereich mit großzügigen Fassadenöffnungen in dem höchsten Baukörper, bietet dem Eingang Witterungsschutz für die Nutzer beim Kommen und Gehen.

Deutlich erkennbar sind die Riegel mit Gruppen, Kleingruppenräumen und Krippe, die auch im Innenraum ein größeres Angebot an Raumhöhe aufweisen und die Besucher, entlang der Halle mit den Dachoberlichtern, durch das Gebäude führen. Die Fassade ist ebenfalls in Klinker vorgesehen, eine Gliederung und Ablesbarkeit der verschiedenen Nutzungsbereiche erfolgt durch großzügige Fensteröffnung mit den in Ganze abgesetzten Fensterkerne versehen mit farbigen Fassadenelementen oder einer Holzschalung.

Das Gebäude ist in Massivbauweise geplant, aber auch eine Ausführung in Holzrahmenbau ist möglich. Für die Außenwände ist ein zweischaliges Verblendmauerwerk mit Mineralfaserdämmung bzw. in Teilbereichen mit

einer Vorhangfassade aus großformatigen Fassadenplatten vorgesehen. Das Dach wird als Steildach mit einer Neigung von 8° bzw. 6° ausgeführt, die Eindeckung erfolgt in Zinkblech. Die Fenster sind als Holz-Aluminium-Fenster mit 3-Scheibenverglasung, Türen als Alu-Türanlagen geplant, eine Verschattung der Fassaden erfolgt über außenliegende Lamellenanlagen.

Sämtliche Fußböden in den Nasszellen und Eingangsbereich erhalten einen Fliesenbelag, alle weiteren Flächen werden mit Linoleum belegt. Die Wandoberflächen im Gebäudeinneren sind mit abriebbeständigen Farben der Klasse 1 gestrichen.

Die Decken sind als Akustikdecken mit nachhallreduzierenden Eigenschaften geplant. Innenüren werden als Röhrenspanntürblatt mit farbiger Schichtstoffoberfläche ausgeführt. Die Beleuchtung ist zweckmäßig und mit energiesparenden LED-Komponenten ausgestattet.

**Bauphysik und Energiekonzept**

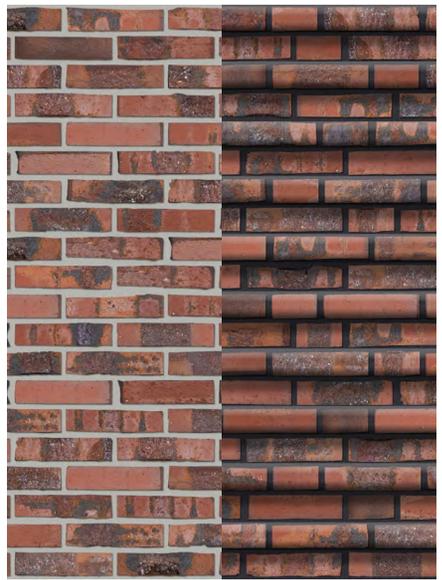
Durch Fensterteilungen und ausreichenden Öffnungswügel in den Fassaden und der zusätzliche Anordnung von Dachflächenfenstern, die elektr. zu öffnen sind, wird ein Querlüften und somit schneller Luftwechsel in den Gruppenräumen und den Erschließungsflächen sichergestellt. Bei fensterlosen Räumen wird der Luftwechsel über eine Lüftungsanlage sichergestellt.

Die Wärmeversorgung erfolgt über Wärmepumpe und Fußbodenheizung. Die Warmwasserbereitung erfolgt dezentral über elektr. Durchlauferhitzer. Die Bauteile der Gebäudehüllfläche liegen mit einem U-Wert unterhalb von 0,18 W/m<sup>2</sup>K, die Fenster und Türen in den Fassaden werden mit einer 3-Scheibenverglasung ausgeführt, sodass das energetische Niveau eines Niedrigenergiehauses entspricht.

**Landschaftsökologie**

In der Außenanlage werden regionaltypische Gehölze und Pflanzen berücksichtigt und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten idealen Lebensraum und für die Kinder ein Erlebnisraum. Die Bepflanzung gliedert und belebt den Außenspielbereich.

Mit der Verwendung von unterschiedlichen Naturmaterialien auf Erlebnispfaden entsteht ein Spielraum für frühkindliche haptischer Erfahrungen. Hecken und Feldgehölze im Bereich der Grundstückseinfriedung wirken Klimaausgleichend und dienen als Windschutz. Die Kinder erhalten hier die Gelegenheit im Umgang mit der Natur eigene Verstecke und Rückzugsbereiche zu bauen und zu erleben und die Haselnuss mit der Tierwelt zu teilen.



MATERIALIEN



VISUALISIERUNG INNEN



ANSICHT 1:100